The World Foundation for Natural Science
The New World Franciscan Scientific Endeavour of The New World Church
Restoring and Healing the World through Responsibility and Commitment in accord with Natural and Divine Law!
European Headquarters ✧ PO Box 7995 ✧ 6000 Lucerne 7, Switzerland ☎-Tel: 41(41)798 0398 ✆-Fax: 41(41)798 0399
World Headquarters ✧ PO Drawer 16900 ✧ Washington DC, 20041, USA ☎-Tel: 1(703)631-1408 ✆-Fax: 1(703)631-1919 ✧ www.naturalscience.org

SEIEN SIE AKTIV FÜR DEN SCHUTZ DER MEERE UND OZEANE

Wollen Sie sich für den Schutz der Meere und Ozeane einsetzen, denken aber, dass Sie alleine nichts bewirken können? – Dem ist nicht so!

Schreiben Sie einen Brief und fordern Sie die Supermärkte auf, Plastik in jeder Hinsicht zu reduzieren und durch umweltverträgliche Materialien zu ersetzen.

Lassen Sie die Verantwortlichen wissen, dass Sie sehr besorgt sind, was die Plastikverschmutzung der Ozeane und der Umwelt angeht. Denn mittlerweile ist Mikroplastik in unserer Nahrungskette und sogar bis in die Arktis allgegenwärtig. Schreiben Sie, dass Sie als Kunde nicht mehr zu dieser Verschmutzung beitragen wollen. Teilen Sie den Verantwortlichen mit, dass „plastikfreies Einkaufen" auch in Supermärkten möglich sein kann. Verweisen Sie auf das Beispiel der britischen Supermarktkette "Iceland", die im Januar 2018 angekündigte, dass sie bis in fünf Jahren bei all ihren Eigenmarken ohne Plastikverpackungen auskommen wollen. "Iceland" wäre damit die erste plastikfreie Kette weltweit. Bis Ende 2023 wolle das Unternehmen die Verpackungen von mehr als 1000 Eigenmarken austauschen.

Unterschätzen Sie nicht den Einfluss von persönlichen Briefen engagierter Kunden an die Leitung der Supermärkte und Geschäfte. Ein selbst formulierter Brief hat am meisten Wirkung – und diese Wirkung wird umso grösser sein, je mehr von uns schreiben!

Folgende Inhalte können Sie als Argumente in Ihrem Brief verwenden:

- Weltweit werden jährlich 322'000'000 Tonnen (!) Plastik produziert. Der Grossteil davon wird zu Einwegprodukten verarbeitet, welche nach kurzem Gebrauch verbrannt werden oder auf Abfalldeponien und schliesslich im Meer (19'000'000 Tonnen) landen. Tendenz steigend!
- Der Plastikabfall verseucht mittlerweile sämtliche Weltmeere. Bereits vor 12 Jahren (2006), enthielt jede Quadratmeile Ozean 46'000 schwimmende Plastikteile. Gemäss Schätzungen von Wissenschaftlern wird es im Jahr 2050 mehr Plastik als Fische in den Meeren geben!
- Durch Meeresströmungen haben sich mehrere Meereswirbel gebildet, in denen sich Unmenge von Plastikmüll angesammelt haben. Heute schon verhungern Vögel und Meeressäuger mit einem Magen voller Plastik. So sterben die Meere!
- Kunststoffe wie z.B. Polyvinylchlorid (PVC) oder Polyurethan (PU) bestehen aus giftigen Substanzen und zu einem hohen Anteil aus Chlor; einem hochgiftigen, chemischen Element!
- Jede Kunststoffart enthält giftige Substanzen; Hartmacher wie Bisphenol A, Weichmacher, Stabilisatoren oder Flammschutzmittel. Durch Gebrauch, Abrieb, Wärme oder Verwitterung lösen sich diese giftigen Substanzen wieder aus dem Kunststoff heraus, da Plastik mit anderen chemischen Substanzen interagiert. So gelangen die Gifte in die Umwelt und unsere eigenen Körper.
- Plastikteile sind synthetische Polymere, die extrem dauerhaft sind. Sie haben die Eigenschaft gefährliche Umweltgifte zu binden. Von Meereslebewesen aufgenommen, gelangen sie früher oder später auf unsere Teller.
- Plastik ist biologisch nicht abbaubar. Der Plastikabfall in den Meeren zerfällt sehr langsam in Kleinstteile; von einem Minimum von 20 Jahren (Plastiktüten) bis zu einem Maximum von 600 Jahren (Angelschnur)! Eine Folge davon ist, dass in einem Liter Meereis der Arktis bis zu 12'000 Mikroplastikpartikel nachzuweisen sind.
- Während des Aufenthaltes im Meer wird das Plastik durch UV-Licht, Salzwasser und weiteren Umwelteinflüssen zu Mikro- und dann zu Nanoplastik zerkleinert. Diese winzigen Plastikpartikel machen heute gemäss Schätzungen zwischen 15 und 31 Prozent des gesamten Plastikmülls aus, der jedes Jahr im Meer landet.

- Plastik bedroht nicht nur unsere Tierwelt und die Nahrungsketten, sondern verhindert auch die Versorgung unseres Planeten mit lebenswichtigem Sauerstoff. Denn Kleinstlebewesen aus dem Ozean, grösstenteils Plankton, erzeugen fast 75% des Sauerstoffs unserer Erde. Bei Sonnenlicht werden dazu die im Meer enthaltenen Mineralsalze und Kohlenstoffe vom Plankton aufgespalten. Übrig bleiben Sauerstoff und organische Stoffe, die vielen Fischen und Meerestieren als Nahrung dienen. Wenn nun diese oberste, lichtdurchflutete Schicht im Meer, die sogenannte euphotische Zone, von einem Material verschmutzt ist, das sich faktisch nicht abbaut, ist die sauerstoffproduzierende Photosynthese nur noch beschränkt oder gar nicht mehr möglich. Die lebenswichtigen Kreisläufe des ganzen Planeten sind bedroht. Der Planet droht buchstäblich unter dem Plastikmüll zu ersticken!
- Weil Plastik so billig ist, wird es zu oft zum Wegwerfartikel. 95% des Verpackungsmaterials aus Plastik werden nur ein einziges Mal genutzt. Nur ein kleiner Teil wird rezykliert, der Rest wird verbrannt oder landet auf Deponien und schliesslich im Meer.

Und im Folgenden noch eine weitere Anregung, um im Alltag einen positiven Unterschied zu bewirken: Besorgen Sie sich einen Mehrwegbecher, falls Sie gerne unterwegs einen Kaffee trinken, und verlangen Sie die Einführung von Bechern aus umweltfreundlichen Materialien.

Die Non-Profit-Organisation „Betacup“ schätzt, dass pro Jahr weltweit 58 Milliarden Becher verwendet werden. Doch nur jeder vierhundertste Becher wird rezykliert. Bereits in der Produktion sind die Pappbecher wenig umweltschonend. Bei der Kaffeekette Starbucks etwa bestehen die Becher nur aus zehn Prozent rezykliertem Papier. Grund dafür sind u.a. Vorschriften, die bei Lebensmitteln Recyclingmaterialien nur bedingt zulassen. Dazu kommt die schlecht abbaubare Polyethylenschicht, die dafür sorgt, dass die Flüssigkeit vom Papier nicht aufgesaugt wird.

Wir müssen uns bewusst sein, dass zur Produktion der Becher jährlich 32 Millionen Bäume gefällt und 100 Milliarden Liter Wasser verbraucht werden. Unter dem Strich resultieren so 110 Gramm CO_2-Emissionen pro Becher – gleich viel stösst ein Kleinwagen auf einer Fahrt von einem Kilometer aus.

Mögliche Adressaten in der Schweiz:

- Coop Genossenschaft Kundendienst, Postfach 2550, 4002 Basel
- Migros-Genossenschafts-Bund, Limmatstrasse 152, CH-8031 Zürich
- Globus Warenhäuser, Industriestrasse 171, CH-8957 Spreitenbach
- SPAR Handels AG, Schlachthofstrasse 12, CH-9015 St. Gallen
- Denner AG, Grubenstrasse 10, CH-8045 Zürich
- Manor (Manor Food), Rebgasse 34, CH-4058 Basel
- ALDI Suisse AG, Niederstettenstrasse 23, 9536 Schwarzenbach
- Lidl Schweiz, Dunantstrasse 14, CH-8570 Weinfelden
- Bundesamt für Umwelt BAFU, CH-3003 Bern
- Starbucks Coffee, Switzerland AG, Industriestrasse 27, CH-8604 Volketswil
- SPETTACOLO, Food Service Schweiz, Hofackerstrasse 40, CH-4132 Muttenz

Vielen Dank für Ihre wertvolle Unterstützung!

Ihr Team von The World Foundation for Natural Science